Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 39

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Serbst.

Im Garten ftehen lohend rote Uftern Und brennen icheue Fragen in den Tag. Ihr herber Duft wühlt in verschwieg'nen Laftern, Die Sommerluft begangen haben mag.

Das mübe Blag ber ftolgen Chrifanthemen Dämpft milbe fpat erwachte Sommerglut. Seid ftill! - Wißt ihr, wie ungeftilltes Sehnen Und unerfüllte Liebe mehe tut? -

Der Sag verrinnt. - Der Abend lofcht bie Farben.

Das warme Blut vervochet Schlag um Schlag Ich weiß es nun: das war von jenem kargen Spätfommergliich ber allerlette Tag!



Der Bundesrat ernannte zum Sonorarkonsul in Danzig Herrn Henri Borel von Couvet, Kaufmann in Dan-zig. — Er wählte zu Ingenieuren der Abteilung für Landestopographie Max Zurbuchen von Habkern und Julius Favre von Cormoret. —

Der Bundesrat hat zur Bolls-abstimmung vom 5. Dezember über die Monopolvorlage den Beschluß erlassen und richtete an sämtliche Kantonsregie= rungen ein Kreisschreiben über Durchführung der Abstimmung. — Für die Referendumsabstimmung über das eidgenössische Automobilgeset wurde der 5. Februar 1927 in Aussicht genommen.

Brasidententommission der Räte und Fraktionen hat nun die Traktandenliste für die Serbstsession festgesett; der Ständerat beshandelt hauptsächlich die Magnahmen gegen die Entvölkerung der Hochtäler, Leistungen des Bundes bei Invalidität, Militärstrafgeset, Sandels= und Schieds= verträge, Magnahmen gegen die Ueber= fremdung, Jollzuschläge auf Gerste und Malz; der Nationalrat: das Beamten-gesetz, den Geschäftsbericht, Kandels- und Schiedsverträge, Zollzuschläge auf Gerste und Malz. Die Session wird zwei Woden dauern.

nationalrätliche Tariftom mission hat mit 14 gegen 7 Stimmen dem Borschlag des Bundesrates betreffend Zollzuschläge auf Malz
und Gerste zugestimmt. Die Zustimmung
zum Sandelsvertrage mit Deutschland wurde mit 19 Stimmen ohne Opposition beschlossen. Die Beratungen über den Bolltarif werden im Januar beginnen.

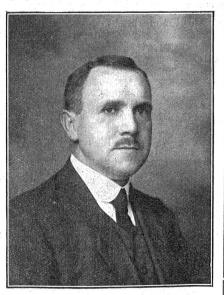
Die eidgenöffischen Stempel= Franken gegen 29,461,000 Franken im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Kriegssteuer, zweite Beriode, geht in namhaften Beträgen ein. Der Gesamtbetrag, samt Anteil der Kantone, beträgt nach der Einschätzung 201 Milslionen Franken, wovon heute schon als Anteil des Bundes über 100 Millionen Franken abgeliefert wurden.

Die Bundesbahnen sind nicht geneigt, die Elettrifitation der Linie Bern= Langnau-Luzern unmittelbar an die Durchführung des beschleunigten Brogramms anzuschließen. Die Elektrifikation soll nach Maßgade der dann herrs schenden Berhältnisse nach dem allge= meinen Programm vor sich gehen.

Mitte des Jahres verfügten Bundesbahnen über 260 eleftrische Einphasenwechselstrom=Lokomotiven. Sm zweiten Quartal wurden 11 Lokomotiven übernommen.

Laut Mitteilung des eidgenössischen Beterinäramtes waren am 12. September in der ganzen Schweiz an Maul- und Klauenseuche verseucht: 3547 Stüd Rindvich, 153 Schweine, 1045 Ziegen und 286 Schafe. —



Frig Jog, bernifcher Regierungsrat.

Frih Joh, geboren 1886 in Steinenbrunnen (Gemeinde Wahlern), erwarb 1906 das Primarslefrerpatent, 1911 das Sekundarlefrerpatent, wirkte 1913 dis 1919 als Lehrer für volkswirtschaftliche Fächer am kantonalen Technikum in Burgdorf, wurde 1919 auf das neugeschaffene kantonale Gewerbesterteariat berusen, 1919 von der Bauern=, Gewerbe= und Bürgerpartei in den Nationalrat gewählt, seit 1924 Mitglied der nationalrätlichen Finanzkommission, Organisator der Kaba 1924; am 9. Mai 1926 in glänzen-der Weise vom Bernervolk in den Regierungsabgaben weisen auch weiterhin einen steigenden Ertrag auf. Die ersten acht Annern übernommen. Im Militär Insanterie-Monate ergaben insgesamt 33,328,000 Major, Kommandant Fils-Bat. 27.

Für die Unwettergeschädigten sind dem schweizerischen Fonds für nicht versicherbare Elementarschäben in letzter Zeit zugegangen: Bon der Schweizerstolonie in England Fr. 7750, von der A.-G. nordostschweizerischer Kraftwerke Fr. 3000, vom Großen Stadtrat Zürich Fr. 6000 und vom Kanton Genf als Ergebnis einer Schulfollette Fr. 3700.

Die Auswanderung nach über= seischen Ländern zeigt gegenüber dem Borjahre eine nicht unerhebliche Zusnahme, die wohl auf die Verschärfung in der Lage des Arbeitsmarktes zurückstern zuführen ist. Bis Ende August wan-derten 3029 Personen aus, um 471 mehr als im gleichen Zeitraume des Borjahres.

Nach den Erhebungen des eidgenöf= sischen Arbeitsamtes ergibt sich seit August 1925 ein Rudgang des Gesamt= indexes um 4 Brogent.

Die Zahl der Konfurse ist wieder im Ansteigen begriffen. Bom Januar bis Ende August 1926 beläuft sich die Bahl der Konkurseröffnungen auf 432, auf den Monat August entfallen 51 Fälle.

Aus den Kantonen.

Aargau. Die aargauische Staats= rechnung schloß mit einem Einnahmen= überschuß von Fr. 14,674 ab. Während der letzten 10 Jahre wurden mehr als 15 Millionen Franken Schulden abge= ahlt. Das Staatsvermögen, das vor nicht allzu langer Zeit gänzlich aufgestraucht war, weist heute wieder einen Attivüberschuß von Fr. 7,500,000 auf.
— Im Großen Rat wurde "besserschung der Landstraßen und Schuß der Nachtruhe vor Lastautos und Mostorvelos" verlangt. Eventuell solle der Kanton eine besondere Bolizeitruppe zur Kontrolle des Autoverkehrs schafs

Appenzell. Der Gemeindebuch-halter und Steuersefretar von Berisau, Rüegg, wurde wegen Unterschlagungen verhaftet. — In der Nähe von Appensell verlor ein Wanderer seine Briefstasse mit 3000 Franken Inhalt. Die Finderin, eine Bauernfrau, lieferte die Prefstasse verwerte der Verlagen und der Verlagen der Verlagen der Verlagen verhalte der Verlagen der Verlage Brieftasche prompt ab und erhielt vom dem dankbaren Berlierer außer dem gesleglichen Finderlohn von Fr. 300 ein Goldstüd als Extrabelohnung.

Baselstadt. Die internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wassertraftnugung wurde von rund 310,000 Bersonen besucht. Das sinan-zielle Ergebnis ist noch nicht bekannt. Der Heigenns ist noch nicht befannt.
— Der Heizraum des Stadtsheaters, sowie die umliegenden Keller wurden am
14. ds. plöhlich von Wasser überflutet,
das so start eindrang, daß selbst die
Motorsprize keine Abhilfe schaffen
konnte. Wahrscheinlich hat sich in den Räumen eine bisber unbefannte Quelle geöffnet.

Baselland. Der beim Eisenbahn-attentat in Bratteln zum Löslösen der Schraubenschlüssel benütte Schienen wurde, wie festgestellt werden tonnte, in St. Louis gekauft und konnte auch das Signalement des Käufers festgestellt

Glarus. Die Jagd hat im Kanton fräftig eingesetzt, gleich am ersten Tag wurden 38 Gemsen geschossen. — Die Bergsturzgefahr in Engi scheint gebannt zu sein, der Betrieb im Bergwert wurde wieder voll aufgenommen.

St. Gallen. Das Gesamtvermögen der Stadt St. Gallen hat sich seit 1918 von 337 auf 452 Millionen gehoben steuerbare Gesamteinkommen das von 25,5 Millionen auf 58,4 Millionen Franken. — Ein Webermeiner von sattels, namens Elber, rettete im Wallensee drei badende Töchter, die dem Ertrinken nahe waren; eines der Mädchen konnte nur mehr durch künstliche Atmung ins Leben gurudgerufen werden. — Bei St. Gallen entleerte ein Obstoieb, bevor er an die Arbeit ging, seine Taschen, und legte auch ein wohlgefülltes Borte-monnaie ab. Wahrscheinlich wurde er monnaie ab. Wahrscheinlich wurde er während der Arbeit gestört, denn er ver-gaß den Geldbeutel mitzunehmen, so daß ber Bauer seine Aepfel jum Söchstpreis bezahlt bekam.

Schwyz. Das Kriminalgericht ver-urteilte den Gemeindepräsidenten, Waisenverwalter und Rechnungsführer der Genobsame Achunggen wegen Unterschlagung im Gesamtbetrage von Fr. 140,000 zu vier Jahren Zuchthaus.

Jürich. Die Straffammer des zürscherischen Obergerichtes sprach sich für eine erhebliche Berschärfung der Strafen für Automobilvergehen aus. Nur ersehebliche Freiheitsstrafen und Nichtzubils gebitige Freiheitsstrafen und Nachtgubils ligung des bedingten Strafersasses seien noch im Stande, das Bublitum vor der Gleichgültigkeit und Rüdsichtslosigkeit vieler Fahrer zu schützen. — Am 17. ds. um 6 Uhr 30 früh verlangte ein uns bekannter Mann im Laden der Frau Salzmann an der Neugasse im Jürich Käse. Als ihn die Ladenbesitzerin bes dienen wollte. warf er ihr Reester ins dienen wollte, warf er ihr Pfeffer ins Gesicht und als sie sich flüchtete, rannte er ihr in den Korridor nach und schlug mit einem stumpsen Instrument auf sie ein. Es gelang ihr trotzem, sich schreiend auf die Gasse zu flüchten, worauf der Räuber auf sein Belo sprang und sich trot der angesammelten Menge flüchten fonnte.

Freiburg. Die Bereinigung Universitätsfreunde machte anläglich des 40. Jahrestages des Eintrittes Georges Pythons in den Staatsrat eine Stiftung von Fr. 100,000 für die Universität.

Reuenburg. Bei Creffier geriet ber 50jährige Waldarbeiter Josef Carrard im Walde in ein Wespennest und wurde von den wütenden Insetten so arg zusgerichtet, daß er innerhalb 5 Minuten

Waadt. In Lausanne starb im Alster von 83 Jahren der frühere Direktor des Telegraphenkreises I, Xavier Antoine Curti. Er leitete seinerzeit den Bau des Telegraphennehes in Genf und Zürich.

Am 20. ds. stürzte bei St. Maurice eine Gletscherhöhle des Plan Révés Gletschers ein. Wasser, Eis, Steine, Erde und Schutt wälzten sich im Bett des St. BarthelempsWildbaches talabs wärts durch den Bois-Noir-Wald bis zur Rhone, deren Wasser gegen das waadtländische Ufer, kurz oberhalb der Thermasquellen des Kurortes Laven, ge-drängt wurden. Das Wasser durchbrach den Damm in einer Länge von zirka 300 Metern. Die Behörden von Aigle waren rasch zur Stelle, ebenso die Feuerwehren von St. Maurice und Laven, die aber gegen die hochgehenden Waffer nicht viel ausrichten tonnten. Der Schaden ist be= deutend.

Tessin. Der Gemeinderat von Locarno beschloß, den ersten Jahrestag der Ronferenz von Locarno durch eine kleine Feier zu begehen. — Im Postbureau Massagno wurde am 19. ds. in der Nacht eingebrochen; es gelang den Diesten jedoch nicht, den Kassenschaft zu öffnen. — Bei Lugano wurde während der Feldarbeit eine junge Frau, namens Davoli, von einer Biver gebissen und ftarb noch am selben Abend an der Bergiftung.

† John Thießing,

gew. Abteilungssekretär der Oberzoll= direktion in Bern.

Am 14. August 1926 ist Herr John Thießing, Abteilungssetretär der Oberzolldirektion in Bern, infolge eines Schlaganfalles im Alter von nur 51 Jahren unerwartet rasch aus dem Leben geschieden.

Als Sohn des Gnmnasialprofessors Dr. Thiehing von Rappelen bei Aarsberg im Jahre 1875 in Bruntrut gesboren, besuchte er die Schulen von Basel, Mülhausen und Bern. Am Gymnasium in Bern erwarb er das Reifezeugnis zum Besuche ber Hochschile. Er entschied sich jedoch nicht für einen wissenschaftlichen Beruf, sondern er trat im Januar des Jahres 1894 in den Dienst der schweisenschaftlichen 3ollverwaltung zerischen ein, welcher



† John Thießing.

II. Rlasse nach einem im Jahre 1899 glänzend bestandenen Fachexamen bis glänzend zum Abteilungssetretär der Oberzolls direktion auf. In allen seinen Stellungen führte er die ihm übertragenen Arbeiten mit großer Singabe, Gewissenhaftigkeit und Dank seiner Begabung mit Berständnis aus.

Seine militärischen Berpflichtungen er= füllte er mit Freude und großem Intersesse; zuleht bekleidete er den Rang eines Majors und befaßte sich im besondern mit Arbeiten des Territorialdienstes beim schweizerischen Militärdepartement. Aber auch im öffentlichen Leben be-

Aber auch im offentlichen Leben be-tätigte sich der liebe Berstorbene, troß beruflicher Inanspruchnahme, in auf-opfernder Weise; lange Jahre gehörte er der Schulkommission Brunnmatt als als Mitglied und Präsident an und in den letzen Iahren übernahm er noch das Amt des Sekretärs der Kirch-gemeinde Friedenskirche in Bern.

Ueberall war er beliebt und hochsgeschätzt seines ruhigen, bescheidenen Wessens, seines sachlichen Urteils und seines lauteren Charakters wegen.

Seiner Che, die er im Jahre 1899 einging, entsprossen drei Töchter, von benen noch zwei im schulpflichtigen Alter stehen. Gein Familienleben war ein bar= monisch schönes; seine ganze Liebe und Fürsorge galt dem Wohlbefinden seiner treuen Gattin und seinen lieben Kindern. Der Schmerz der Hinterbliebenen ist denn auch groß und die Lücke, die er hinterläßt, ist nicht auszufüllen.

Aber auch im Kreise seiner zahlreichen Freunde, Kollegen und Kameraden wird er schwer vermißt; der sympathische, all-zeit hilfsbereite Freund hinterläßt auch hier eine schmerzlich empfundene Leere. Groß war denn auch die Beteiligung an der Trauerfeier auf dem Friedhof, wo die Rapelle kaum die zur Erweisung der letten Ehre Erschienenen fassen tonnte.

Alle, die das Glück hatten, den lieben Dahingeschiedenen näher zu kennen, wers den ihn zeitlebens in gutem Angedenken bewahren.

Unglüdsfälle.

In den Bergen. Bei einem Aussflug auf die Gastlosen stürzte der Fasbrikarbeiter Baul Rime tödlich ab; die Leiche konnte geborgen werden und wurde nach La Tour de Trême, dem Wohnort des Berunglüdten gebracht.

Verkehrsunfälle. Am 20. ds. stieß zwischen Bex und Aigle ein Ber-sonenauto mit einem Autocamion zu-Der Personenwagen wurde sammen. über die Stragenbofdung geschleudert und kippte um, wobei einer der In-sassen, der Coiffeur Dietrich aus Montreux, einen Schädelbruch erlitt, an dem er starb. — In der gleichen Nacht stürzte bei der Straßenkehre von Cretalet das von Frau Dubois gesteuerte Auto des Kasinowirtes in Aigle über die Böschung und ging vollständig in Stude. und Frau Dubois liegen lebensgefährlich verlett im Spital. — Am 14. ds. über= schlug sich bei Beringen das Auto des Zimmermanns Müller-Madörin aus Löhningen, wobei von den Insassen Berwaltung er bis zu seinem allzu früh Löhningen, wobei von den Insassen erfolgten Lebensende angehörte. Im Frau Stamm aus Löhningen tödlich ver-Zolldienste stieg er vom Zollbeamten leht wurde und noch an der Unglücks= stelle starb. — In Oron le Châtel scheus ten die Pferde des Sprengwagens. Der Arbeiter Antoine Iomini, der die durchs gebrannten Pferde aufhalten wollte, geriet unter die Räder und wurde getötet. In Trimbach wurde der Volofahrer Friedrich Stettler, Bimmermeister, durch ein Trottinette fahrendes Kind zu Fall gebracht und fiel so unglücklich, daß er bald darauf starb.

Bom Starkstrom getötet wurde in Olten-Aarburg der Wehr-wärter Albert Affolter und in Magawärfer Albert Affolter und in Wagasdino der italienische Arbeiter Andrea Basinelli. — In Jürich war der Dachsdeder Xaver Pfund an der Rheinstraße mit dem Keinigen eines Dachkänels beschäftigt. Er stand mit einem Fuß im Känel und lehnte sich an ein isoliertes Kabel, das noch dazu stromfrei gemacht marken mar Als er über eine Stunde worden war. Als er über eine Stunde regungslos so bort gestanden war, wurde man aufmerksam und es zeigte sich, daß er tot war. Wahrscheinlich befand sich im Kabel infolge eines Konstruktions-fehlers doch Strom, so daß Erdschluß entstanden war.



Hanslirööfeli, Ins, geb. 1845,

Mutter Räftli=Brobit, Mündenbudiee. geft. 1926.

(In Gißer Mundart.)

Seeget-iehr, Lifebeth, wohi fi acht hut Sansli-Brobst's 3'Lycht gange? I ha sie brum gseh furtsahre, un es het mi dunkt, si häigi Totemaye bine, wenn i mi nit trumbiert ha.

maje bine, went i nit ittimolert ga.
Is, Mareili, glaubsch du äigerlich, i wüß
gäng alles, was im Dorf vergang? Ueber das
wo du mi ieg do gsrogt hesch, chan i dier zwar
scho Uskumst gee, wil i die Person, wo hit
vergradt wird, gut kennt ha. Das isch Handlis
ihii Tante Kästi Industriechen. Du hesch die krau gwüß o kennt vo gjeh, si isch jo sast alli John äinischt uf Giß 4'Biste choo. Es isch sone uffälligi gsi, vo letscht scho i den achtzge, un si het no gäng dr Chops voll schöni, blondi Jüpse gha un es frusches Gficht wie nes jungs Maitli.

Eeh joo, iet bsinnen i mi, wo diehr mier das seeget, si isch lahm gange, so lang daß i mi ma bfinne.

Juschtamant, bas ifch fie gfi! numme bfinnen i mi halt no dra, wo sie no nit ghimpet het; i bi jo numme zwäü Johr jünger weder sie. Wäisch, sie isch äis vo Statthalterhanslis gsi, d's Röbseli. Ech lue, Mareili, i cha dr nit seege, was das für nes gattlig un schön Mäitli gsi isch, un gar nüt stulz un o täi Hossertsnaar. Es isch jo scho gern schöön un rächt derhaar chov un isch ihm v ne jede Aleegi gut agstange, bfungers denn d's Bürsche Bug, aber wege dam het es die gmaine Lut nie gmingerwertiget. Es het si nie kaim Wonsch un kair Arbäit verschämt, scho wo nes no jung un dohäim i Haustis Hus gsi isch. Un wie ni gchört ha, soll ihm das no gange si, sir Läbtig. Wi het die Frau o i däm Buchsi gern gda, wil si mit allne Lüt eso früntlich un lieblich isch umgange un wil sie frischer, wo no nit so viel Berdienscht isch gsi wi hugumtag, allne Urme e Chumm-mer-3'gulf gfi ifch.

allne Arme e Chumin-mer-kall gli ich.
Io, gwüß, Lifebeth, das glaubeni ieh hingeege gern, mi het ere wohl agseh, daß das e tiebe Frau isch, si het gäng sones friedsams Gsicht gmacht, truh ihrer Lehmi; aber wie isch sie de äigerlich vus das Buchsi chov?
Eeh, tue Mareili, das isch esv gange. Do i de siebezger Joohri, isch üses Schulhus gmacht

worde, un denn het allweg dr Raftli Jatob bo Borde, in dent get altdeg of kaltit zatob bo Buchs Zimmerarbätt übernoh gha, er isch ämmel denn zumol sür ne zitlang z'Eiß gsi. Ds'hansli-Kööseli, han dr jo scho gsäit, isch ds'schönscht Mätieli gsi im ganze Dorf. Dr Heer Woler Unter het's mängisch gsäit, die schönscht dausi i dr Eißchilche sig denn gsi, wor das Kööseli ds'erscht mol sig Gotte gsi, nid viel meh als 16jehrig. Er het schints nachher es Portrait



Mutter Räftli=Brobft, Münchenbuchfee.

gmacht bonere, was me fchons well gfeh. nu, dee jung Heer Käftli wird halt o gwüßt ha, was schön isch, un er wird grad gmerkt ha, daß ds'ndösseli o ne schööni Seel gha het, un daß es von ere rächte, brabe Familie stammet un gut erzoge worden isch. Er het grad gwüßt, was er will, un isch allweg nie reuig gsi sir Läbtig. Das Rosine, wie n'er ihm gsäit het, Labtig. Was Koline, wie n'er thm glätt het, sich ihm e Frau worde wie Guld un e Mueter zu sine Ching, wie n'er täi besser hätt chönne wüntsche. Nie isch si müchig gsi. Für äis oder die dangere isch gäng öppis gsi z'osorge un z'chumener un zweg z'mache, un wo si die Lehmi achoo isch, öppe vor 30 Fooder, do het sie mier äinischt gsätt, wil jeh d'Füeh nimme so glättig gangt, wie si sötti, so müch sie halt d'Häng um so meh druche. Sie het si ader o brucht mit ere Geduld un lsdur wo me allweg iett bi tan is inch struck. See het it aver is struck mit ere Geduld un Usdur, wo me allweg jett bi käir junge Frau meh singt. Sie isch gäng no allne wohl choo i ihrer große Hushaltig, un nit numme d'Ching un d'Großching si anere ghanget un häi gäng numme früsch von ere chonne lehre, o die witere Bermandte un Bi-tannte, überhaupt alli gut, wo mit ere si 3'Reed kannte, überhaupt alli Lüt, wo mit ere si z'Meed choo, häi ihre guete Pschuß gspürt. Bo dene Lüt, wo jeh no leebe, wird si wohl bal niemer meh a das hübsche, blondi Handle Rödsell wo Sih bijune, aber die sahmi, seelegueti un fliißigi Mucter Kästli vo Buchsi mit dam riche, warme Gmüet un dene große, lebhaste Auge, wird no lang bi alme Lüt wo sie kennt häi, in guetem Ungidänke bliibe, un ihri Ching und Großching werden a sie dänke, so lang si leebe, denn das isch e Mueter gsi. isch e Mueter gfi.

Der Große Rat hat anläßlich ber Beratung der Direktionsgeschäfte einen Rredit von insgesamt Fr. 730,000 be-willigt für den Ankauf dreier Säuser an der Herrengasse in Bern, der Finanzierung der Weganlage Grubenwald-Herling der Wegganige Gruvenwards Hoffftäden, den Umbau der landwirtsschaftlichen Schule in Schwand und der Erziehungsanstalt in Erlach; ferner für den Ankauf der Alp Schyneggschwand und für die Wasserversorgung der Strafs anstalt Witwil. — Für die Erweiterung und den Ausbau der bernischen Irren= anstalten wurde ein Kredit von 264,000 Franken bewilligt, der sich auf 10 Jahre

verteilt; außerdem wurde der jährliche Baufredit der Baudireftion von 150,000 200,000 Franken erhöht. Bei auf duf 200,000 Ftanten etgegen ber Behandlung des Staatsverwaltungs= berichtes debutierte Regierungsrat Joh beim Abschnitt Direktion des Innern. Er stellte einen etwesten Ausblick für die Zukunft: Krise in der Landwirtswirtschaft, im Hotelgewerbe und in der Uhrenindustrie. Die Bolkswirtschaft wird erst gesunden können, wenn die Gesteswirtschaft hungskosten herabgemindert werden kön-nen. Bei der Bolizeidirektion gab die Versorgung entlassener Sträflinge Anslaß zur Diskussion, bei der Armendirefstion wurde betont, daß deren Ausgabens posten bereits das Maximum erreicht hätten und nicht mehr erhöht werden tönnten. — Bei der Landwirtschafts= direktion wurde der Ausbau der veral= teten Einrichtungen der Molkereischule Rütti verlangt, ohne jedoch an eine Bermehrung der Schülerzahl denken zu wollen. Bermehrter Getreidebau und ver= mehrte Mastviehzüchtung im Flachland wurden anempfohlen, um die Krise zu überwinden. Bei der Unterrichtsdirektion stand das Lehrerinnenproblem im Bor-dergrund. Es muß den Gemeinden das Recht eingeräumt werden, verheiratete Lehrerinnen im Amte zu belassen, oder sie zu dessen Niederlegung auffordern zu fönnen. Eingehend wurde die Frage der Defretsbahnen erörtert. Großrat Neuen= schwander strebt an, nach Landesteilen Betriebsgruppen zu schaffen. Eine Fu-sion wäre zwischen der Emmental- und Burgdorf-Thun-Bahn möglich. Eine billigere Strombelieferung von seiten der billigere Strombelteserung von setten oer B. K. W. ist nicht erreichdar, weshalb auch die Emmentalbahn wieder zum Kohlenbetrieb zurückgekehrt ist. Auch das System der Freikarten und Beamten-billets müßte abgebaut werden. Eine weitere Sorge der Dekretsbahnen wird sein, sich die Konkurrenz der "Sesa" vom Leibe zu halten. Um 21. des. nachswittens besuchte die Frackling der R mittags besuchte die Fraktion der B. G. B.-Partei den Dentenberg, die sozials demokratische Fraktion begab sich nach dem Teffenberg und die Freifinnigen be= suchten Laupen.

Der Regierungsrat bestätigte die Wahl von Franz Böhlen als Pfarrer ber Kirchgemeinde Twann, erteilte dem Kunstmaler Dr. R. Münger die nach-gesuchte Entlassung als Vertreter des Staates in der Kunsthallekommission unter Berdankung der geleisteten Dienste und erteilte dem Jahnarzt Emil Schieß die Bewilligung zur Berufsausübung in Bern, dem Jahnarzt Dr. E. Pérusset in Burgdorf und dem Tierarzt Hans Freistenraheurs in Lauriagung in Rechtscher burghaus in Leuzigen. — Un der Soch= Grade gewählt wurde Dr. Otto Funke, zurzeit Brofessor an der Universität Prag, als ordentlicher Brofessor für die englische Sprache gewählt und dem Zahnarzt Dr. Jatob Schindler wurde ein Lehrauftrag Röntgenologie am zahnärztlichen für Institut erteilt.

Am 20. ds. abends ertrant in Murgenthal beim Baden in der Aare die Lehrerin Fraulein Genn.

In Langenthal wurden seit längerer 3eit Gartenzäune und Brunnen bös-willig beschädigt. Nun ist es geglückt, den Täter dieser Bubenstücke, einen 19= jährigen Tschechoslowaken, zu ermitteln.
— Am 19. ds. überfuhr an der Zürich= Bernstraße ein Lausanner Automobilist die 78jährige Frau Kipfer aus Trim= bach, die den Berlehungen im Spital erlegen ist.

Die Regierung beabsichtigt, das kanstonale Landiägerkorps nach dem Muster der waadtländischen Kantonspolizei zu reorganisieren.

Zwischen Niederbottigen und Bümpliz wurde eine 78jährige Frau von einem Motorradfahrer überfahren und so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Im Burgäschisee bei Serzogenbuchseertrank beim Baden der 17jährige Seinzich Rousson von Graßwil. Die Leichekonnte geborgen werden.

Bei der Wirtschaft zur "Traube" in Steinibach bei Belp fiel am 15. ds. der dreizährige Egidio Berteletti in die Wassergube, in welcher die Regel und Rugeln der Regelbahn aufbewahrt wers den und ertrant.

In Steffisburg zieht sich der Setundarschullehrer Herr Gottlieb Bandi, nach 52jährigem Schuldienst von der Schule zurück. Neben der Schule hat er auch in der Blaukreuzarbeit ersprießliches geleistet.

Am 19. ds., nachts 11 Uhr, fuhr der Käsehändler Bauli aus Amsoldingen wischen Wimmis und Spiez mit seinem Auto an einen Randstein. Das Auto überschlug sich und stürzte einen Abhang hinunter; Bauli wurde auf der Stelle getötet.

Der Einbrecher, der im Postbureau an der Handeck Fr. 1800 gestohlen hatte, konnte in Brig verhaftet werden. —

Die Kirchgemeinde Abläntschen wählte zu ihrem Seelsorger Herrn Emil Ernst Rohli, B.D.M. aus St. Stephan, der schon seit einem Jahr als Pfarrverweser in der Gemeinde amtete.

Auf der Seimfahrt von Biel nach Plagne wurde der Wagen des Solzshändlers Grosjean von zwei Mastierten angehalten, die mit vorgehaltenen Resvolvern sein Geld forderten. Beim Nashen eines anderen Wagens ergriffen die beiden Räuber die Flucht.

Am 20. ds. wollte eine Abteilung der Zeltmission in Brüttelen ihre Evangelisationsversammlungen beginnen. In der vorhergehenden Racht wurde jedoch das Zelt von einigen Männern vollständig zerstört. Die Zeltinsassen wurden versprügelt.

In Delsberg stürzte die Krankensschwester Ida Küpfer aus einem Fenster des ersten Stockwerkes des Spitals und starb einige Stunden später an den erlittenen Berletzungen.



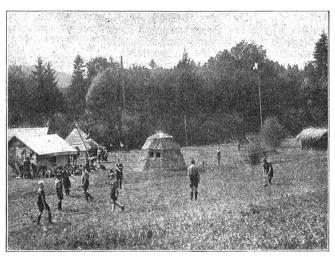
Der Bettag verlief in der Bundesstadt in althergebrachter Weise. Die kirchliche Feier wurde von der Münsterturmmusik, unter Leitung des Herrn Ernst Graf, eingeseitet. Die Kirchen waren sehr gut besucht; in der Pauluskirche wurde auch

Hittenbau-Wettbewerb der Pfadfinderabteilung "Berna" am 11. u. 12. September

im Bobenacker bei Muri, Die hütten mußten an Ort und Stelle, aus teils

mitgebrachtem, teils vorgefundenem Baus gefundenem Baus material, innerhalb einer bestimmten Frist erbaut werden. Unser Vild zeigt im Bordergrunde die Bretterhütte der Gruppe Ratsmeiß" in der Witte

"Rot-weiß", in der Mitte die Strohhütte der Gruppe "Rot-gelb" und rechts am äußersten Rande die aus Schilf hergestellte Indianerhütte der Gruppe "Blau-weiß", die mit den Totems dieser Gruppe, dem Biber und der Fischotter reich geschmückt war.



Pfadfinder-Zeltlager im Bodenacker bei Muri.

Im Gangen wurden 10 Sutten erftellt, deren jede so eigenartig und volltommen in ihrer Art war, daß es wirklich unmöglich ift, die preiswürdigste heraus zu finden.

eine Abendseier abgehalten. Die Sitte, am Bettag schwarzgekleidet zu erscheinen, wurde dieses Jahr besonders von den Damen durchbrochen, die meist farbige Toiletten trugen. Infolge des wunders baren Wetters setzte schon Bormittags eine wahre Bölkerwanderung in die Umsgebung ein, die Bahnen waren voll besieht und der Automobilverkehr äusterstrege.

Der Stadtrat bewilligte in seiner Sit= gung vom 17. ds. einen Kredit von Fr. 26,000 für die Sochtabelspannungsschalt-Wyler-Breitenrainplat und ge-e den Berkauf des Buttnigen-Station nehmigte den Bertauf des Beimwesens zum Preise von Fr. 40,000 den bisherigen Bächter. Hierauf folgte die Behandlung der Gemeinderechnung 1925. Diese schloß bei Fr. 47,651,902 Ausgaben und 47,396,465 Franken Einnahmen mit einem Defizit von Fr. 255,436 ab. Bei der Beratung des Berwaltungsberichtes wurde beim Abschnitt Schuldirektion der Borwurf erhoben, daß der Unterricht am Cymnafium einseitig sei, was jedoch von einem Rettor des Enmnasiums energisch bestritten wurde. Schuldirettor Raaf laub erklärte gur Frage des Lehrerinnen überschusses, daß diese Frage nur auf tantonalem Boden gelöst werden könne. Beim Abschnitt Bolizeidirettion wurde ein Postulat betreffend Einwegverkehrs für die Amthaus= und Theodor Kocher= gasse, sowie in der Neuen= und Aar= bergergasse erheblich erklärt, doch erklärt Bolizeidirektor Schneeberger, daß sich der Einwegverkehr vor Ueberbrückung des Münzgrabens nicht verwirklichen lasse. Siemit war auch der Bericht der Bolizeidirettion erledigt.

Der Vorstand der freisinnigsdemokrastischen Partei der Stadt Bern beschloß, der Parteiversammlung als Kandidaten für die Gemeinderatsersatwahl Herrn Stadtrat Dr. Bärtschi, derzeit Rektor des städtischen Ghnungsums, vorzuschlasgen. Dies dürfte zur Folge haben, daß der disherige Schuldirektor Naaflaub die Finanzdirektion übernimmt, während Dr. Bärtschi der Schuldirektion vorstehen würde.

Am 19. ds. erfolgte die Einweihung des neuen Lehrgebäudes des evange-lischen Seminars im Muristalden, das eigentlich schon im Januar bezogen worden war. Als Vertreter der Regierung hielt Herr Regierungsrat Vurren eine fein abgewogene, verständnisvolle Rede. Es sprachen noch der Präsident der Direktion, Pfarrer Ernst Gerber, und Seminardirektor Fankhauser, der die Vausgeschichte des Lehrgebäudes entrollte.

Bei einem von der Sektion Bern der Gesellschaft schweizerischer Maler und Bildhauer und Architekten veranstalteten Wettbewerb zur Erlangung eines Blastates für die Weihnachtsausstellung der Kunsthalle wurden folgende Breise versteilt: 1. Walter Reber, Gümligen; 2. Seinrich Anffenegger, Bern; 3. Eugen Henziroß, Bern; 4. Fernand Niard, Bern.

In Genf starb am 14. ds. Dr. Rosbert Kaiser nach kurzer, schwerer Kranksheit. 1876 in Arequipa in Beru geboren, kam er als Kind nach Bern, wo sein Bater, Herr W. Kaiser, die Papierhandsung I. Antenen übernahm. Er besuchterst die Schulen in Bern, dann das Poslytechnikum in Jürich und machte schließlich in Genf den Doktor. Er war viele Jahre lang im Berwaltungsrat der Choscolatfadrik Billars und bis zu seinem Tode Präsident des Berwaltungsrates der Firma Kaiser & Co. A.-G. Her befaßte er sich besonders mit dem Pestalozzis Kalender.

Am 17. ds. erfolgte im Montierungs=raum der Firma Hasler A.-G. die Explosion eines Expansionsgefässes. Bon den im Raum arbeitenden 50 Personen wurden einige durch Glassplitter leicht verletzt, da über hundert Fensterscheiben der Explosion zum Opfer siesen. Die Explosion entstand durch die Unvorsichstigkeit eines Arbeiters, der mit einem brennenden Jündholz in das Gefäß hinseingeleuchtet hatte.

An der Engepasserelle beim Bahnhof wurde bei Meharbeiten mit einem Stahlband ein Borarbeiter vom Starkstrom erfaht und sank vom Schlage

getroffen zu Boden. Im Inselspital hat lich sein Zustand gebessert. — Am 18. September wurde im Depot Aehimatte der Lokomotivführer Emil Beig ebenfalls vom Starkstrom getroffen und erlitt schwere Brandwunden. Es besteht jedoch die Hoffnung, ihn am Leben er= halten zu können.

Berhaftet wurde ein junger Sattler, der derzeit arbeitslos ist, wegen Fahrsradiebstahls. — Ein Bursche aus dem Länggaßquartier, der auf einem Haussdach des Schreinerweges beim Manschaftlichten Langeschaftlichten Langeschaftlichten der Schreiberteiner der Auflichten der Schreibstelle Langeschaftlichten der Schreibstelle Langeschaftlichte der Schreibstelle Langeschaftlichten der Schreibstelle Langeschaftlichten der Schreibstelle Langeschaftlichte der Schreibstelle Langeschaftlichten der Schreibstelle Langeschaftlichte der Schreibstelle Langeschaftlichte Langeschaftlichte der Schreibstelle Langeschaftlichte Langeschaftlin sarbendiebstahl betroffen wurde. — Endslich wurden noch einige arabische "W"s
Fahrer verhaftet, die beim Geldwechsel in hiesigen Ladengeschäften Geld aus den Ladentassen zu stehlen wersuchten.

Die Assischenkammer verurteilte einen elfach vorbestraften Mansarbendieb, vielsach vorbestraften Mansardendieb, namens B., zu drewiertel Jahren Jucht-haus, abzüglich drei Monate Unterssuchungshaft. Er war das letzte Malim Jahre 1918 wegen 66 Mansardensdiehstählen verurteilt worden und hatte sich nun wieder 8 Einbruchsdiebstähle in Mansarden zuschulden kommen lassen, wobei es sich allerdings immer nur um kleine Diebskähle handelte. —

Montag den 27. September eröffnet Walter Müller eine Ausstellung im Zeichnungssaal der Freien Gymnasiums, deren Besuch wir unsern Lesern bestens empfehlen.

Die internationale Gefängnistommis sion hat diesen Sommer beschlossen, ein ständiges Bureau als zentrale For-schungs- und Austunftsstelle auf dem

Rleine Chronik

10 Jahre Schweizerwoche.

In diesem Serbst wird jum gehnten Mal die Schweizerwoche als große des controlisierte Schweizer Warenschau zentralisierte Schweizer Warenschau durchgeführt. Aus diesem Anlas versanstaltet der Schweizerwoches Berband am 29. September eine kleine Judis läumsfeier im Kasino in Vern. Daran werden Bertretungen des Bundesrates, der Bundesversammlung und kantonaler Behörden, ferner der großen wirtschaft= lichen und gemeinnühigen Schweizer Dr= ganisationen neben den Mitgliedern des Berbandes und weitern Interessenten an der Schweizerwochebewegung teilnehmen. Der Beginn der Feier ist auf halb 3 Uhr nachmittags vorgesehen.

Taubstummen=Fürsorge.

(Eing.) Während mehrerer Jahrsehnte sind bei vielen Ankössen Metallsplaketten und Münzen, Fests und Berseinsabzeichen aller Art, von Silber, Bronze, Messing, Jinn, Kupfer 20. verstauft worden, die nun meist als totes Rapital in Schubladen herumliegen, äber fachgemäß permertet oder geschmalzen fachgemäß verwertet oder geschmolzen, einem edlen Zweck dienen könnten. Dasher ergeht an alle Besitzer von solchen Plaketten, Münzen, Medaillen,

Gebiete des Gefängniswesens in Bern au errichten. Das Personal des Bureaus soll in erster Linie aus Schweizern bestehen. — und dergleichen die Bitte, sie zu senden an Herrn Eugen Sutermeister, Zentralsstelle des "Schweizerischen Fürsorgesvereins für Taubstumme", Gurtengasse Rr. 6, Bern.

-0-

Rund um Thoirn.

Wendepunkt der Weltgeschichte Gab's nun wiederum, Diesmal dreht Frau Clio sich um Thoirn herum. Strefemann und Briand haben Dort das Ding gedreht, Und kein Mensch weiß vorderhand noch Wie die Sache steht.

Ruhrbesetung, Saarbefreiung, Eupen, Malmédn, Eisenbahnprioritäten, Krankengarantie, In Paris Ministerkrise, Haber, Streit und Jank, Bendepunkt der Weltgeschichte, Niemand weiß den Kank.

Zwischendurch und unterdessen Juijdendurch und unterdessen Geht es seinen Lauf, Griechenkönig hält sich wieder Drunt' im Balkan auf. Wartet dorten auf das Stichwort, It gleich bei der Hand, Wenn die Generäle raufen Wiederum im Land.

Auch in Polen monarchistelt's Manchmal hie und da, Und in Frankreich ist man bös auf Mussolinia. Spricht von Truppentonzentrierung Und der Franken fällt, Und in Genf "befriedet" weiter Man die ganze Welt.

Hotta.



Im Gärmolifaß schickt der hesepilz die Hälste des Zucker-gewichts als Kohlensäure in die Luft, die andere Hälste wird zu Alkohol.

dag frig. Sugmost vinder ein wohligmettenves, erfritgendes Gettund, das namentlich als Haustrunk am Familientisch, wo man den Kindern aus hygienischen und ethischen Gründen nicht alloholische Getränke geden will, willkommen ist. Dazu ist es sehr billig. Die Flasche kommt, wenn in gemeinnüßiger Zusammenarbeit hergestellt, auf 40 Ets., der Liter auf 50 Cts. zu fteben.

Sine Anzahl gemeinnütziger Bereine ber Stadt Bern veranstalten ansangs Ottober einige Süßmost-Tage, an denen auf dem Schulhof an der Speichergasse zu den genannten Preisen Süßmost erhältlich sein wird. Süßmost zum Sterilisieren in der eigenen Küche wird sogar für bloß 40 Ets. abgegeben. Die Käuser haben

Süßmost=Tage.

Der schweizerische Obstbau bemüht sich mit Energie, seine Produkte nutheringend zu verwerten. Der Krieg hat aber den Auslandsmarkt sür Tasel- und Mostobst sougagen zerstört. Darum bleibt dem Obstbauer nur der Inlandmarkt Jübrig. Um imeisten Schwierigkeit bietet ihm die Berwertung des Mostobstes, da nur ein kleiner Teil in der disher üblichen Form der Verwertung als Most konsumiert wird.

Die Süßmostage sind angesetz auf Donnerstag, Freitag, Samstag, Montag, Dienstag und Mittwoch vom 7. bis 13. Oktober. Sie seien unsern Lesern als Gelegenheit, die gesunde Obstverwertung zu fördern, warm empsohlen.

